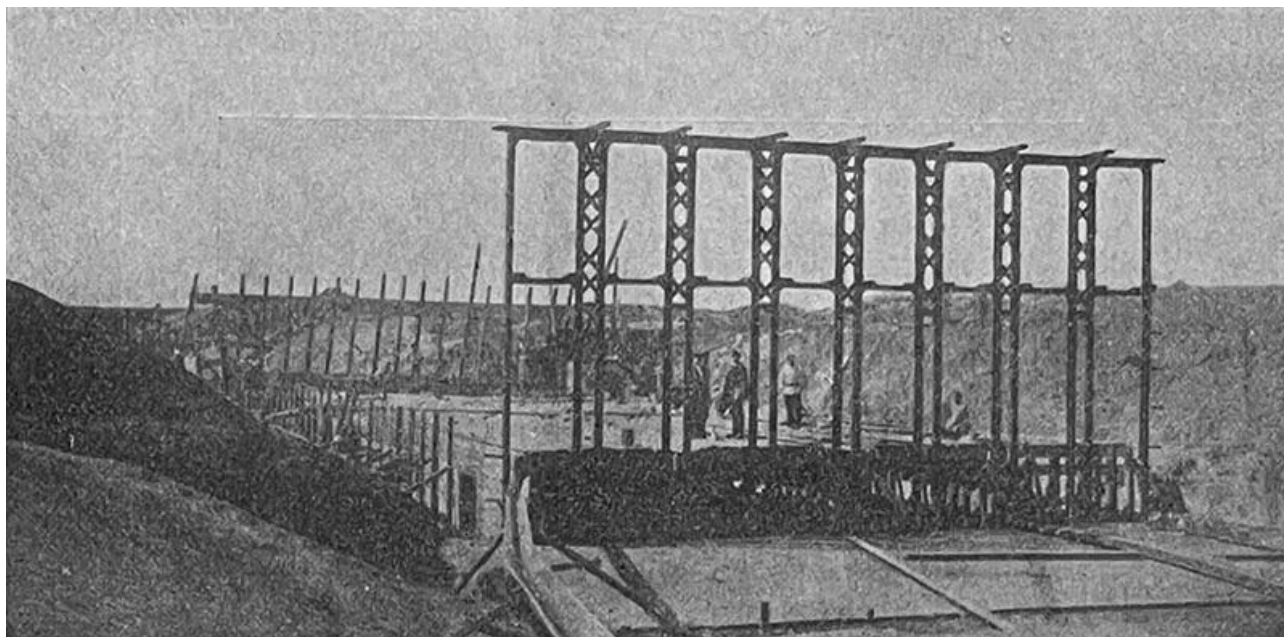


Von der wolgadeutschen Industrie

Von Harry Richter, Berlin

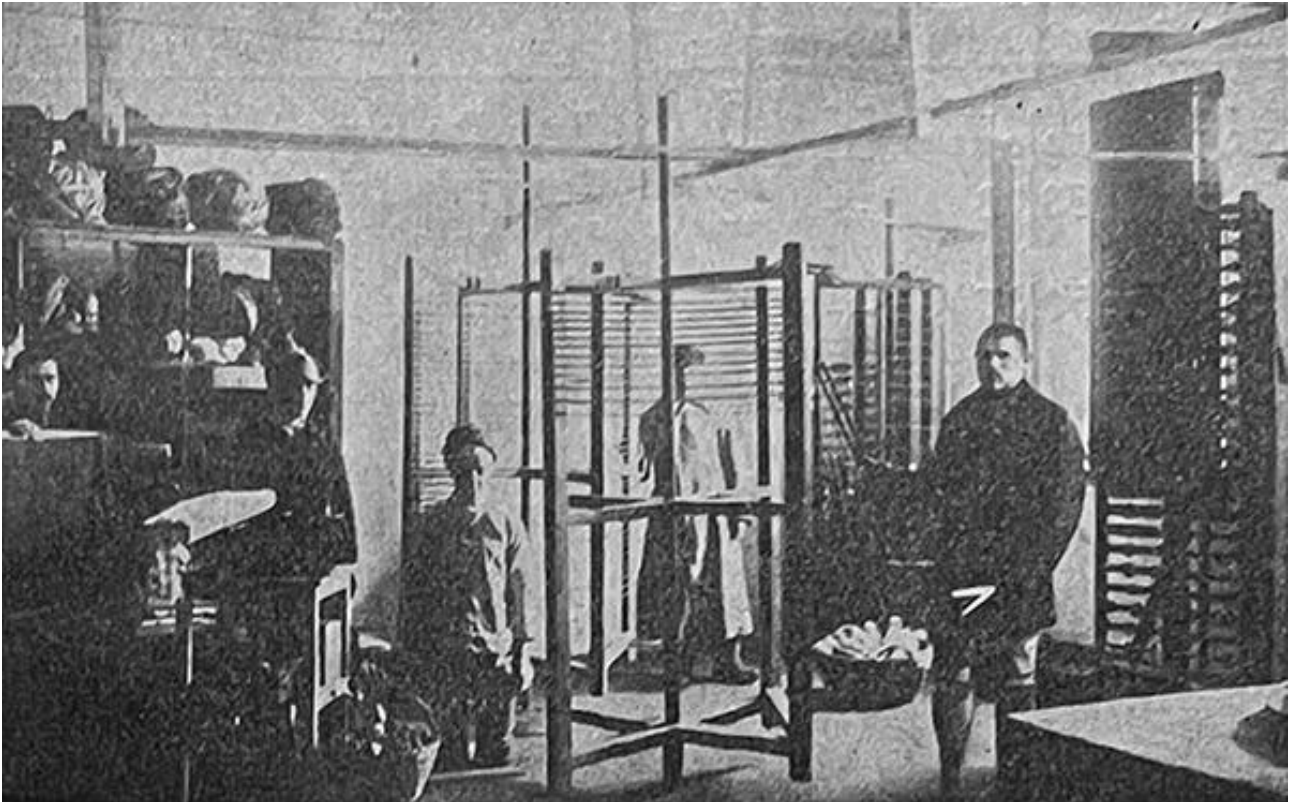
Obwohl die Wolgadeutsche Republik einen ausgesprochenen Agrarstaat darstellt, ist es doch der Industrie gelungen, im Wolgagebiet Wurzel zu fassen, wenn sie bis jetzt auch noch sehr klein ist. Von den einzelnen Wirtschaftszweigen hat die Getreide verarbeitende Industrie naturgemäß die größte Bedeutung. Hinsichtlich der industriellen Kulturen steht die Tabakindustrie an erster Stelle. Auch die Lederindustrie ist mit einigen Betrieben vertreten. Besondere Bedeutung hat ferner die landwirtschaftliche Maschinen-Industrie, die in erster Linie Naphthatraktoren und Worfelmaschinen herstellt. In dieser Hinsicht ist besonders die Marxstädter Traktorenfabrik zu nennen, die nach dem Prinzip der wissenschaftlichen Betriebsführung arbeitet, und deren Traktoren nach einer kürzlich erfolgten Prüfung in Moskau vollkommen mit ausländischen Maschinen konkurrieren können. Weiterhin weist die Wolgarepublik ein dichtes Netz von Sägemühlen auf, die für die Bevölkerung das notwendige Holzmaterial liefern. Zu erwähnen ist ferner die kürzlich in Pokrowsk errichtete genossenschaftliche Baconfabrik, die soeben ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Auf dem Gebiete der Kleinindustrie muß vor allem die Herstellung des sogenannten Sarpinka, eines Baumwollgewebes, hervorgehoben werden. Mit der Anfertigung dieses Gewebes sind gegenwärtig ungefähr 10 000 Weber beschäftigt. Als weitverbreitetes Hilfgewerbe ist noch das Strohgeflechtgewerbe zu nennen, das in der Verfertigung von Bändern aus Roggenstroh besteht. Diese Bänder, oder auch Geflechte, dienen zur Anfertigung der mannigfaltigsten Fabrikate, wie Hüte, Fußteppiche, Handtaschen, Mützen usw.



Bewässerungsanlage

Auf Grund von Daten, die der Zentralrat für Volkswirtschaft zusammengestellt hat, ist in allen diesen Industriezweigen eine merkliche Hebung der Arbeitsleistung

und als Folgeerscheinung eine größere Entfaltung der Industrie und eine Zunahme der in der Industrie beschäftigten Arbeiter festzustellen. Die Produktionspläne aller industriellen Trusts sind für das laufende Operationsjahr um durchschnittlich 32 Proz. erweitert worden. Die größte Steigerung ist für die Produktion von Tabak mit 100 Proz. der bisherigen Produktion vorgesehen.



Zettelabteilung einer Sarpinka-Weberei in Balzer

Der durchschnittliche Monatslohn eines Arbeiters beträgt in der gesamten Wolgadeutschen Industrie im Jahre 1925/26 50 Rubel 7 Kopeken.¹ In der Polygraphischen Industrie war er mit 63 Rubel 10 Kopeken am höchsten, in der Ölindustrie mit 30 Rubel 93 Kopeken am niedrigsten. In den einzelnen Industriezweigen und beim Vergleich mit 1924/25 ergibt sich über den Arbeitslohn in der Wolgarepublik folgendes Bild:

Gruppen der Industrie	Durchschnittl. Monatslohn in Goldrubeln:		In Proz. zum Jahre 1924/25
	1924/25	1925/26	
Textilindustrie	35,98	34,84	– 3,2
Polygraphische Industrie	59,77	63,10	+ 5,5
Lederindustrie	47,12	53,65	+ 13,8
Metallindustrie	45,00	45,87	+ 1,9

¹ Hierbei ist die etwa um die Hälfte geminderte Kaufkraft des Rubels in Betracht zu ziehen.

Getreide verarb. Ind.	43,27	49,74	+ 14,9
Ölindustrie	—	30,93	—
Durchschnitt in allen Industriezweigen	46,81	50,07	+ 6,9

Beim Vergleichen des durchschnittlichen Monatslohnes nach den einzelnen sozialen Gruppen der Industrie finden wir, daß die Staatsindustrie den höchsten Arbeitslohn aufweist, dann die Privatindustrie folgt und an letzter Stelle die genossenschaftliche Industrie steht. Zum Vergleich die folgende Tabelle:

Industrie	Im Jahre 1925/26 eingetretene Erhöhung gegenüber 1924/25 im Monatsdurchschnitt:		
	Produktivität der Arbeit	Arbeitslohn	
Staatliche Industrie	55,71	61,48	+ 10,3
Private Industrie	53,95	49,97	- 7,4
Genossenschaftliche Ind.	37,15	38,78	+ 4,2
Durchschnitt in allen Industriezweigen	46,81	50,07	+ 6,9

Aus dieser Aufstellung sehen wir gleichzeitig, daß sich der Arbeitslohn im Monatsdurchschnitt in der Staatsindustrie um 10,3 Proz., in der genossenschaftlichen Industrie um 4,2 Proz. erhöht, in der Privatindustrie da-gegen um 7,4 Proz. verringert hat.



Köppental (Mennoniten-Kolonie)

Die im Jahre 1925/26 gegenüber 1924/25 eingetretene Lohnerhöhung und die gleichzeitig erfolgte Hebung der Arbeitsleistung in der wolgadeutschen Industrie vergleicht die nachstehende Zusammenstellungen miteinander:

Industrie	Im Jahre 1925/26 eingetretene Erhöhung gegenüber 1924/25 im Monatsdurchschnitt:	
	Produktivität der Arbeit	Arbeitslohn
Getreide verarb. Ind.	+ 15 Proz.	+ 14,9 Proz.
Lederindustrie	+ 72 Proz.	+ 13,8 Proz.
Polygraphische Ind.	+ 36,1 Proz.	+ 5,5 Proz.
Metallindustrie	+ 92 Proz.	+ 1,9 Proz.

Neben dem allgemeinen Wachstum der Industrie macht sich die Erweiterung einiger Industriezweige, der Bau und Umbau von Fabriken usw. bemerkbar. Vor allem hat die Notwendigkeit, die Bauern mit landwirtschaftlichen Maschinen zu versorgen und die landwirtschaftlichen Produkte mit Maschinen zu verarbeiten, den Umbau verschiedener Fabriken zur Folge gehabt. Diese Entwicklung wird durch die aufgenommene Mechanisierung der Klein- und Heimindustrie gekennzeichnet. So wird gegenwärtig in Marxstadt an der Vergrößerung der dortigen Tabakfabrik und in Balzer an einer mechanischen Lederfabrik gebaut, die das örtliche Rohmaterial verarbeiten soll. Ferner ist geplant, im Rayon der Textilindustrie eine Garnfabrik und mechanische Weberei zu errichten. Hand in Hand mit dem Ausbau der Industrie geht die Umspannung des Gebietes mit elektrischen Stationen, deren Einrichtungen allen wirtschaftlichen Forderungen der Industrie, der Kommunalwirtschaft und der Heimindustrie genügen.



Kuhherde (holländ. Rasse) auf der Wolgasteppe

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist als verhältnismäßig günstig anzusehen. Die Ziffern der Arbeitslosigkeit sind sehr gering. Gegenwärtig werden in der ganzen Republik nur 1138 Arbeitslose gezählt, von denen 528 gewerkschaftlich organisiert sind. Im August v. Js. betrug die Zahl der Arbeitslosen in der Republik 1848. 2m

abgelaufenen Jahr wurden für die Arbeitslosen 41 199 Rubel Unterstützungen ausgegeben.

Einige Worte noch zur Frage der Heranbildung der technischen Arbeitskräfte für die Industrie. Für ihre Lösung setzen sich die professionellen Lehranstalten ein, die sämtlich in der Zeit nach der Revolution errichtet wurden. An erster Stelle sind hier das Landwirtschaftliche Technikum in Krasny-Kut, das

Textil-Technikum in Balzer, die profotechnischen Schulen in Marxstadt und Pokrowsk und ferner die Fabriksschule in Marxstadt zu nennen, die in der Heranbildung eines technisch gut durchgebildeten industriellen Nachwuchses Hervorragendes leisten.

Deutsche Post aus dem Osten, Nr. 4 vom April 1927, S. 80-83.